

TEXTILNACHRICHTEN

TARIF
WIRKT
TEXTIL & BEKLEIDUNG



Erste Tarifverhandlung:

Nr. 2/2025

POSITIONEN GEHEN AUSEINANDER!

Zum Verhandlungsauftritt am 30. Januar in Frankfurt hatte die IG Metall eine klare Botschaft an die Arbeitgeber dabei: Es muss noch einmal deutlich mehr Geld für die Beschäftigten geben, und zwar als Ausgleich für die gestiegenen Kosten. Denn die Zahlen zeigen: die Arbeitnehmer*innen in der Textil- und Bekleidungsindustrie haben heute weniger finanziellen Spielraum als noch vor 15 Jahren.

Die Forderung lautet, 6,5 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro mehr für alle. „Das ist notwendig, um die Einkommen der Kolleginnen und Kollegen abzusichern“, stellte Verhandlungsführerin Miriam Bürger klar. „Wir müssen die angespannte Situation in den Portemonnaies endlich beenden.“

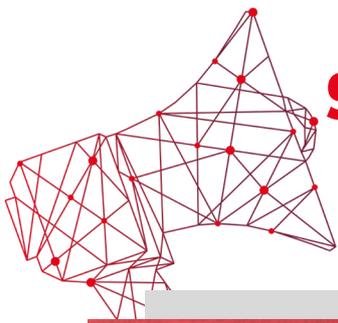
In der Verhandlung zeigte die Wirtschaftsexpertin der IG Metall, Beate Scheidt, dass die Verbraucherpreise von 2020 bis 2026 um voraussichtlich 24 Prozent gestiegen sein werden. Wenn die Lohnentwicklung da nicht mithält, wird das Geld immer knapper. Bei Beschäftigten am unteren Ende der Einkommensverteilung könnte das sogar direkt in die Armut führen. Schon jetzt liegen die tariflichen Reallöhne trotz regelmäßiger und zum Teil deutlicher Tarifierhöhungen unter dem Niveau von 2010.

Außerdem ging es um die Belastungssituation der Beschäftigten. „Viele sind total erschöpft. Gerade die Älteren gehen auf dem Zahnfleisch. Darum müssen wir uns kümmern,“ so die Botschaft der Verhandlungsführerin. Durch den Mangel an Fach- und Arbeitskräften steigt das Arbeitspensum der Stammbesetzung und das macht auf Dauer krank. „Wir wollen eine Entlastung für die, die am Übergang zur Rente stehen. Für sie brauchen wir mehr Plätze in der Altersteilzeit.“ unterstrich

Miriam Bürger am Verhandlungstisch. „Aber auch die, die noch länger da sind, müssen sich vom Arbeitsstress erholen können. In einem ersten Schritt, so haben wir es von den Arbeitgebern gefordert, wollen wir über Entlastungsmöglichkeiten für die Mitglieder der IG Metall sprechen.“

Der Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, Markus Simon, nannte die Forderung „realitätsfern“. Er sprach angesichts der wirtschaftlichen Lage der Branche von einer der „tiefgreifendsten Krisen in der Textil- und Modeindustrie seit Jahrzehnten“. Die Forderung gefährde die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Trotzdem wolle man sachlich verhandeln und zu einem vernünftigen Ergebnis finden.

Während die Arbeitgeber also auf die schwierige wirtschaftliche Lage verwiesen, will die IG Metall für die Sicherung der Realeinkommen in der Branche sorgen. „Hier liegen wir in unseren Positionen erkennbar auseinander“, stellt Miriam Bürger fest. „Wir müssen uns auf eine intensive Auseinandersetzung einstellen und die Zeit bis zur zweiten Verhandlung am 25. Februar in Ingolstadt nutzen, um den Arbeitgebern zu zeigen, dass wir unsere Forderung ernst meinen. Beteiligt euch jetzt an Aktionen in euren Betrieben und wer kann, kommt zur Kundgebung nach Ingolstadt.“



STIMMEN AUS DER ZENTRALEN VERHANDLUNGSKOMMISSION



Heike Lange, Firma Bremskerl-Reibbelagwerke, Bezirk Niedersachsen

» Die Kolleginnen und Kollegen sind gerade stark verunsichert. Die aktuelle wirtschaftliche Lage, die anstehenden Bundestagswahlen, aber auch die eigene finanzielle Situation bereiten große Sorgen. Unsere hart arbeitende Belegschaft – gerade in der Produktion – möchte sich nicht nur gerade so die Lebenshaltungskosten leisten können, sondern auch mal etwas zusätzlich, wie z. B. einen Urlaub. Wir erleben zurzeit einen Reallohnverlust, der dringend ausgeglichen werden muss. Egal ob höhere Stromkosten oder die Spritpreise – das trifft nicht nur die Unternehmen, sondern auch uns Beschäftigte jeden Tag. Deswegen brauchen wir ein spürbares Plus. «

Thorsten Rotter, Firma Autoflug, Bezirk Küste

» Wir haben mehr Aufträge als wir abarbeiten können, weil uns die Leute fehlen. Wenn sich Bewerber bei uns vorstellen, können wir diese selbst mit übertariflichen Leistungen nicht an uns binden, weil andere einfach mehr bezahlen. Da müssen wir dringend nachlegen. Außerdem brauchen wir dringend einen Mitgliederbonus. Unsere Mitgliedergewinnung stagniert, weil die tariflichen Erhöhungen alle bekommen, obwohl sie eigentlich nur den Gewerkschaftsmitgliedern zustehen. Jetzt muss es mal exklusiv, was für die geben, die mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass es Tarifverträge überhaupt gibt. «



Sabine Kühn, Firma Conrad Hornschuh, Bezirk Baden-Württemberg

» Die Plätze in der Altersteilzeit reichen nicht aus. Und das, obwohl sich diese ohnehin fast nur die Angestellte und nicht die Produktionsmitarbeiter leisten können. Meine Kolleginnen und Kollegen haben mir deshalb den Auftrag gegeben, mich für eine Erhöhung der Platzquote einzusetzen. Wir müssen aber auch was für die Jüngeren tun. Wir sind stark im Wettbewerb um Fachkräfte im lokalen Umfeld. Wir investieren zwar viel in Ausbildung, um neue Fachkräfte für den Standort zu sichern, das reicht aber nicht. Wir brauchen auch eine attraktive Vergütung damit Fachkräfte kommen und bleiben.“ «

Mehr Informationen erfahrt ihr live in unserem nächsten #Tarif-Talk Textil.

Übrigens: Anspruch auf Leistungen aus den Tarifverträgen haben nur IG Metall Mitglieder.

Deshalb: Jetzt Mitglied werden!

3.2.2025
17:00 Uhr

Tarifbewegung 2025 | Westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie

TARIF-TALK #5

KLICK DICH HIER IN UNSERE TARIF-TALKS

textil-tarifrunde.de